

LK 775

Nekr R 0046

Ripet.

1666 12 775

Nekr R 46

Chriftliche Leichpredigt/
Von

Eliakim/ des Hoffmei-
sters Hiskia/ Beruff/ Verwaltung
vnd Tod:

Auß dem Propheten Jesaja/ Cap. 22. vers. 23/24.

Ben Chriftlicher Bestattung/

Des Hochgeachten/ Gestrengen/ Ehrenvesten/
Frohen/ Fürsichtigen vnd Weisen

Herrn Nicolaus Rippels/
Älten Burgermeisters der
Stadt Basel;

In Ansehenlicher vnd Volkreicher Versammlung/
bey St. Martin daselbst/ Sonntags den 18. Martij.
Anno 1666. gehalten/

Durch

Lucam Bernlern/ H. Schrift. D.



STADTBIBLIOTHEK
ZÜRICH

Getruckt bey Jacob Veresche.

1870

THE

AMERICAN

REPUBLICAN

OF THE

UNITED STATES

OF THE

UNITED STATES

OF THE

UNITED STATES

OF THE

UNITED STATES

OF THE

UNITED STATES

OF THE

UNITED STATES

OF THE

UNITED STATES

OF THE

UNITED STATES

OF THE

UNITED STATES

OF THE

UNITED STATES

OF THE

UNITED STATES

OF THE

UNITED STATES

Tert/

Auß Jesaja dem heiligen Propheten/
Cap. XXII. v. 23, 24, 25.

Ich wil ihn (Eliakim) zum Nagel stecken an einen vesten Erth / vnd sol haben den Stul der Ehren in seines Vatters Haus; daß man an ihn henge alle Herrlichkeit seines Vatters Hauses / Kind vnd Kindskinder / alle kleine Geräthe / beyde Trinckgefäß vnd allerley Saitenspiel. Zu der zeit / spricht der Herr Zebaoth / sol der Nagel weggenom̃en werden / der am vesten Erth steckt / daß er zerbreche vnd falle / vnd seine Last umbkome: dann der Herr sagets.

Auslegung.



S vermahnet der weise Mann Sprach: Mein Kind / wann einer stirbt / so beweine ihn / vnd klage ihn / als sey dir groß läid geschehen / vnd verhülle seinen Leib gebührllicher weis / vnd bestatte ihn ehlich zum Grab. Du solt bitterlich weinen / vnd

herzlich betrübt seyn / vnd läid tragen / darnach er gewest ist.

A ij

In

Syr. 38. v.
16, 17.

Syr. 40.1.

In welchen worten er andeutet / worinn vnser pflicht vnd schuldigkeit gegen lieben verstorbenen bestehe? darinn/das wir beydes ihren Leib ehrlich verhalten/ vnd in die erden / die vnser aller Mutter ist/ begraben; desgleichen ihren Tod vnd Absterben betrauren/ je nach dem sie gewesen sind: Deswegen/ wann vnus nützliche Leuth/an welchen der Kirchen/oder dem gemeinen Wesen viel gelegen/durch den zeitlichen tod entzogen werden/ ein allgemeines Trauren / vnd herglichs Laidwesen zu führen nicht vergessen.

Billich fang ich von diesen Erinnerungs=worten dßmals an; weilen der Allmächtige vns mit einem ernstlichen Laid heimgesucht / in dem er vns an vnserem Haupt angegriffen / vnd abermahlen einen schädlichen vnd empfindlichen Riß in ein Ehren=Regiment gemacht / durch den tod des Hochgeachten/Edlen/Frommen/Fürsichtigen vnd Weisen Herren Nicolaus Kipfels/Burgermeisters diser Stadt; welchen er verwichenen Donnerstags morgens gegen fünff vhren/ sanfft vnd seliglich abgefordert. Billich/sag ich/lassen wir vns angelegen seyn/ nicht nur seinen Leichnam ehrlich zu bestatten/sonderen auch seinen Tod vnd Abscheid herglich zu betrauren. Dann es hat an disem Herren sel. ein Ehrsammer Racht ein fürnehme Cron / die Kirchen ein Ansehenlich= vnd Gottseliges Glied / das Predigamt einen auffrichtigen Gönner/vnd ganze Burger schafft Patrem patriæ, einen Vatter des Lands gehabt / vnd nunmehr durch Gottes willen vnd heimsuchung verlohren.

Pfal. 73. 17.

Damit aber vnser Trauren vnd Laidwesen zu gemeiner Erbauung aufschlage/wollen wir in das Heiligthumb Gottes gehen / vnd vernehmen / was nicht allein von dem Ehrenstand / sonderen auch von dem Tod vnd

vnd Absterben frommer Regenten zu halten sey: vnd das nach anläutung verlesener worten / in welchen vns das Exempel des frommen vnd nützlichen Manns / Eliakim / des Hoffmeisters Hiskia / vorgehalten vnd beschrieben wird. Wollen / vermittelt Götliches Verstands / seinen Lyngang / Fortgang / vnd Aufgang bedencken / vnd reden

I. Von seinem Beruff.

II. Von seiner Verwaltung.

III. Von seinem Tod.

Von dem Ersten.

Es wird in heiliger Schrifft vnder verschiedener Personen gedacht / welche Eliakim geheissen. Josias / der fromme König / hat einen Sohn gehabt / Eliakim oder Jojakim / den Pharao Necho zum König gemacht an seines Vatters statt. Ein anderer Eliakim war ein Sohn Abiud / vnd Großsohn Zorobabel / dessen im Geschlecht-Register Christi gedacht wird. Nach der Babylonischen Gefängnuß ward ein Priester dieses namens / Eliakim / dessen beyhm Nehemia meldung geschicht.

2. Reg. 23.
v. 34

Matt. 1. 13.

Neh. 12. 41.

Unser Eliakim aber / ein Sohn Hiskia / hat gelebt zur zeit des gottseligen Königs Hiskia: ward einer von seinen vornehmsten Ampfleutchen vnd Räten. Dañ die History meldet / daß er des Königs Hoffmeister / vnd vber das ganze Königliche Haus gesetzt gewesen sey: der vornehmste vnder denen / die zur zeit der Gottslästerung Kabsake von dem König sind gebraucht worden / beydes berichte einzunehmen / vnd die Sach Gott bey seinem Diener / dem Propheten Jesaja / zu klagen.

2. Reg. 18.
v. 18. &c.
3c. 19. 2. &c.

Dieses Manns Beruff zu seinem Ehrenstand wird

Zach. 10. 4.

V. 20, 21, 22.

uns alhie von Gott selbstn also beschrieben: Ich wil ihn zum Nagel stecken an einen vesten Orth. Der Herr vergleicht ihn einem Nagel in der Wand: welche Gleichnuß auch bey dem Propheten Zacharia gebraucht wird. Dieweil / wie die Hausgenossen allerley an einen Nagel hengen / also solt Eliakim die Sorg vnd den Last des ganken Königlichen Hauses tragen / solt alles an ihn gehengt werden. Von diesem Nagel sagt der Herr: Er wolle ihn stecken. Vnd zwar / wie ein Nagel sich nicht selber in die Wand eynstecken kan / sonderen von Menschen muß eyngeschlagen werden: also wird angedeutet / es werde Eliakim sich nicht selber in die Hochheit schwingen / sonderen von Gott eyngesetzt werden: wie dann Gott der Herr schon in den vorhergehenden Worten auch gesagt: Ich wil ruffen meinem Knecht Eliakim / ihm gewalt geben / vnd die Schlüssel des Hauses David auff seine Schulter legen. Er thut hinzu: Ich wil ihn zum Nagel stecken an einen vesten Orth. Dann wie man einen Nagel nicht in Leim / sonderen an ein vestes Orth / in eine Wand oder Maur eynschlägt / da er nicht herunder fallen / noch leichtlich außgezogen werden kan: Also sol Eliakim nicht nur beruffen / sondern auch in seinem Ampt / Gewalt vnd Regierung bevestiget werden. Es soll ihn niemand von dem Stul der Ehren herunder stossen / sonderen werde vest stehen / vnd werd ihm gelingen in seinem Ehren-Ampt.

Hierauf lernen wir / wie es sich mit Christlichen Regenten vnd Oberen halte / in Ansehen ihres Berufs? Also / daß sie von Gott beruffen / mit guten Gaben gesegnet / vnd in ihrem Ampt bestäriget werden.

1. Fromme Regenten werden von Gott beruffen.

ruffen. Sie sind ein Nagel / den Gott gesteckt / vnd in die Maur des gemeinen Wesens geschlagen. Ihre erhöhung kompt weder von Auffgang / noch von Niedergang / noch vom Gebirg in der Wüste; sondern Gott ist Richter / das ist / der oberste Herrscher in der Welt / der diesen nidriget / vnd jenen erhöhet. Es erwahret sich an ihnen / was der Sohn Gottes in den Sprüchen Salomonis gesagt: Durch mich regieren die König / vnd die Rathsherren setzen das Recht: durch mich herrschen die Fürsten / vnd alle Regenten auff Erden.

Psal. 75. 7, 8

Prov. 8. v.
15, 16.

So ist Joseph in den Ehrenstand kommen: durch Göttlichen Beruff. Darumb läßt er seinem Vatter sagen: Gott hat mich zum Herren vber ganz Egypten gesetzt.

Gen. 45. 9.

So ist Moses Richter vnd Regent worden. Er hat nach dem Ampt nicht gestrengt / sondern Gott hat ihn beruffen. Moses hat mit forcht vnd zitteren dem beruffenden Gott gefolgt.

Ex. 3. 10. & c.

So ist David zum Königreich gelangt. Daher kan das Volk rühmen im Psalmen: Gott hab ihm die guldene Cron auff sein Haupt gesetzt.

Psal. 21. 4.

So auch Salomo sein Sohn. Darumb sagt er in seinem Gebätt: Gott du hast mich an meines Vatters statt zum König gemacht.

2. Par. 1. 8.

Sind deswegen diejenigen / welche sich in den Regenten-stand selbst ennkünsteln / enndringen / ennkauften / oder / daß ichs mit den Worten vnsers Herren Jesu Christi sage / die nicht zur Thür hineyn gehen / sondern anderstwo hineyn steigen / wie Dieben vnd Mörder; keine rechtmässige Regenten nicht. Dann / ob gleich Menschen sie erkennen müssen / weil Gott es zuläßt;

Joh. 10. 1.

läßt; so werden sie doch von Gott nicht erkant/weil er sie nicht beruffen. So wenig ein Fürst den für seinen Amptmaß erkennen wird / dem er den Titul vnd das Ampt niemahlen gegeben: so wenig wird Gott die jenigen für seine Statthaltere erkennen/ die er nicht beruffen.

Fromme vnd beruffene Regenten erkennen/das ihr Veruff von Gott sey: thun nicht was sie gelustet/ wie Sebna/sondern dienen in ihrem Stand dem/der sie beruffen/vnd sehen zu/das durch ihre Verwaltung Gottes Name geheiligt/ vnd sein Reich beförderet vnd geschützet werde.

Das Volk hats auch zubedencken/das ihrer Obere vnd Regenten Veruff von Gott herühre: soll deswegen Ehre geben/ dem Ehre gebührt/ vnd denen gehorsamen / die Gott an seine statt ihnen vorgesezt hat. Jederman sey vnderthan der Obrigkeit/ die gewalt vber ihn hat. Wer sich wider die Obrigkeit sezt/der widerstreibet Gottes Ordnung.

II. Fromme Regenten werden mit Tüchtigkeit vnd genugsamen Gaaben von Gott versehen. Der hat Eliakim nicht nur beruffen/ sondern auch zu einem solchen Mann gemacht/ als der Veruff erfordert: zu einem festen Nagel/an den man alle Last hengen/der alles tragen konte/ bey dem die Vnderthanen jederzeit Raht/Trost vnd Hülff finden wurden.

Der Veruff Gottes ist ein kräftiger Veruff/durch welchen dem beruffenen reiche Gaben verschafft vnd mitgetheilt werden. Dann getrew ist Gott der darufft. Er ist/der nicht nur Könige ab-vnd eynsetzt/ sondern der auch den Weisen ihre Weißheit gibt/vnd den Verständigen ihren Verstand.

Moses hat seine vntüchtigkeit mit vielem geklagt/
Gott

Rom.13.v.
1.2.9.

1.Thes.5.24.

Dan.2.21.

Gott aber hat ihn tüchtig gemacht; wie er dann gesagt: Wer hat dem Menschen den Mund geschaffen? oder wer hat den Stummen oder Tauben/oder Sehenden/oder Blinden gemacht? Hab ichs nicht gethan der Herr? So gehe nun hin / ich wil mit deinem Mund seyn / vnd dich lehren / was du sagen solt.

Ex. 4. II. 12.

David ist ein einfältiger Jüngling gewesen / von einfältigen Elteren/bey der Heerd vnd Viehzucht erzogen: Gott aber hat ihn tüchtig gemacht / das ganze Reich seines eigenthumblichen Volks zu regieren/das es geheissen: Mein Herz König ist weise / wie die Weisheit eines Engels Gottes/das er mercket alles auff Erden.

2. Sam. 14.
17, 20.

Ist den jenigen trostlich/ welche Gott zu schwären Aempteren berufft. Gott legt nicht nur den Last auff/sonderen gibt auch tüchtigkeit vnd vermögen zu tragen/geußt vber seine Knecht auß die salbung des H. Geistes/der da ist ein Geist der Weisheit vnd des Verstands/des Rahrs vnd der Stärcke/der Erkandtnuß vnd der Forcht des Herren.

Jes. II. 2.

Es berauben sich aber dises Trosts die jenigen/welche ohne rechten Veruff zu Ehren kommen. Dann wie im Krieg denen Soldaten kein Sold gegeben wird/welche der Hauptmann nicht angenommen: so wil Gott keine Gaaben geben denen/ die er nicht beruffen. Vnd ob sie vermeinen wolten / sie hätten vorhin genugsame Tüchtigkeit vnd Gaaben / so ist sich vbel darauff zu verlassen. Dann wer weist/ob du nicht mit falscher vnd eitelere einbildung dich selber bethörest? oder ob nicht der Herr vmb deiner Hoffart willen dir deine Gaaben entziehen werde? Ja/ wie bald könnte es geschehen/

B

daß

I. Cor. 3. 18,
19, 20.

daß dir deine Gaaben zum strick vnd zur fallen wurden / wann Gott seinen gnädigen Beystand nur ein wenig zuruck halten solte. Darum soll es heißen / wie der Apostel sagt: Niemand betrieße sich selbst / welcher sich vnder euch duncket weise seyn / der werde ein Narr in diser Welt / daß er möge weise seyn / dann di- ser Welt weißheit ist thorheit bey Gott: Dann es steht geschrieben / die Weisen erhaschet er in ihrer klugheit. Vnd abermal: Der Herr weißt der Weisen gedanken / daß sie eytel sind.

III. Fromme Regenten / die Gott beruffen / werden auch von Gott bestärket in ihrem Ampt. Er bevestiget sie in ihrer Würde / daß es bestand mit ihnen habe / vnd sie viel nutzen schaffen. Wen Gott zum Nagel steckt / den steckt er an ein festes Orth / daß er nicht falle / sonderen unbeweglich bleibe / vnd viel dings halte.

Jud. 9.

Psal. 90. 17.
& 13.

Sir. 10. 31.

Mit denen / welche sich selbs auffwerffen / hat es keinen bestand. Entweder werden sie von Gott in dem Zorn zeitlich weggeraumt / wie Abimelech: oder / wann sie bleiben / so bleiben sie dem Land zur Straff / vnd ihnen selber zum Gericht. Die aber stehen fest / die Gott gesendet hat. Er förderet das werck ihrer händen / vnd was sie machen / das gerahret wol. Können demnach practiciren / was Syrach gesagt: In widerwerrißkeit sey getrost / vnd troge auff dein Ampt; weilen sie wissen / daß Gott sie / als einen Nagel / in die Maur des gemeinen Wesens eyngeschlagen / vnd sie deswegen von niemand / als von Gott widerumb können außgezogen werden.

Darumb / wann schon gottlose Leuth sich an sie reiben / mit liegen / verleumbden / verfolgen / werden sie ihnen

ihnen doch nichts angewinnen / noch stürken was Gott erhöhet hat.

Allein müssen sie sich auch der jenigen Mitteln be-
fleissen / durch welche sie in ihrem Ampt können bevesti-
get werden. Als da ist die Gerechtigkeit / durch welche
der Thron bestärket wird; die Warheit / Treu vnd
Aufrichtigkeit: dann wo Warheit ist / da ist bestand/
wie es der Grund-text alhie zu erkennen gibe: Item die
Dapfferkeit / vnd herrschaffter muth. Sollen demnach zu-
sehen / daß sie gerechten Sachen hold seyen / auffrichtig
vnd redlich durchgehen / in gutem Vorhaben sich nicht
weich / vnbeständig vnd wankelmütig erzeigen / gleich
seyen einem Nagel / nicht der in der Wand kan umbge-
triben werden / sonderen der da tieff / fest vnd unbeweg-
lich eyngeschlagen ist: das ist / in gerechten Sachen mit
dapfferem vnd unbeweglichem Geist durchgehen / vnd sich
weder durch Forcht noch Hoffnung / weder durch Gunst
noch Ungunst / nicht abtreiben lassen / nach der erinne-
rung Syrachs: Laß dich kein Persohn bewegen / dir
zum schaden / noch erschrecken dir zum verderben:
sonderen bekenne das Recht frey / wann man den
Leutthen helfen soll.

Prov. 16. 12.

Sir. 4. 26, 28.

So viel von Eliakims Veruff.

Von dem Andern.

Seine Verwaltung wird vns beschrieben / als ei-
ne Ruhmliche / vnd zugleich Tugliche vnd Arbeit-
same Verwaltung.

I. Daß sie Ruhmlich seyn werde / wird angedeu-
tet / wann der Herr sagt: Eliakim sol haben den
Stul der Ehren in seines Vatters Hause. Oder:
Er sol dem Stul ein Ehre seyn / vnd seines Vaters

ters Haus; es sol beydes das ganze Königreich / vnd seine Freundschaft ehr an ihm haben. Oder: Er sol ein Stul der Ehren seyn / in seines Vatters Haus. Nach vieler meynung ist Eliakim von Königlichem geblüt / vnd hiemit seines Vatters Haus das Königliche haus gewesen: wie dan droben gesagt wordē / die Schlüssel zum Hause Davids sollen auff ihn gelegt werden. Wird also angedeutet / er werde seine Verwaltung dergestalt anstellen / daß beydes seines Vatters Haus vnd Freundschaft / wie auch das ganze Reich sich seiner sonderlich werden zu frewen haben.

1. Das ist nun ein sonderlicher Segen / wañ Gott einem Regenten verleiht / seine Verwaltung dergestalt anzustellen / daß seine Elteren / Kinder / Verwandten / vnd sein ganzes Geschlecht seiner ein sonderliche Ehre haben.

Gen. 37. 9. Joseph ist ein solcher Regent gewesen. Was großer Ehre hat das ganze Haus Jacobs an ihm gehabt / da sein Traum ist erfüllt / vnd er ein solcher Mann worden / daß nicht nur die eilff Sternen / sondern auch Sonn vnd Mond sich vor ihm neigen / das ist / nicht nur seine Brüder / sondern auch sein Vatter vnd Mutter ihn / als einen Königlichen Statthalter / verehren mußten?

1. Sam. 16. Welch ein Ehr hat das Haus Isai an David gehabt / da ihm / als dem geringsten / die Königliche Cron ist aufgesetzt worden?

Wie ein einziger Ast / der schön vnd hoch wächst / einen ganzen Cedernbaum zieren kan: also ziert manchmal ein einiger frommer vnd nusslicher Mann ein ganzes Geschlecht.

2. Noch grösser aber ist der Segen / wann einem Regent

Regenten verliehen wird / sich also zu halten / daß das gemeine Wesen seiner ein Ehre hat.

Wer sonst auff den Stul der Ehren gesetzt / vnd zu hohen Aempteren beförderet wird / dem ist sein Stul eine Ehr: dann vmb seines Ehren-Ampts willen / wird er von jederman in höherem werth gehalten. Eliakim aber solte nicht so vast Ehre nehmen von seinem Ampt / als demselben Ehre geben. Er solte dem Stul ein Ehre seyn / das ist / ein so gerechtes vnd heylsames Regiment führen / daß der Stul der Ehren durch seine Persohn solte geehret / der König erleichteret / vnd das ganze Land erfrewet werden.

Wie das ohne zweifel eines Maüß größte Vnehr ist / wann er seines Stands vnd Ampts schandflecken muß genennet werden / wie Sebna / Abimelech / Abab / Jerobeam / &c. Also ist hergegen diß sein höchstes Lob / wann er seinem Stand warhafftig eine Ehr / vnd hiemit dem ganzen Vatterland eine Frewd ist.

Solche sind gewesen die dapfferen Regenten / Moses / Josua / David / Josaphat / Hiskias / deren Horn Gott erhöhet hat mit Ehren; vnd Josias / der / als der Gesalbte des Herren / des ganzen Lands des Trost gewesen / daß die Vnderthanen mit Freuden an ihn gedacht / vnd sich vnder seiner Regierung glücklich gepriesen haben.

Psal. 112. 9.

Lam. 4. 20.

Daran allein will es gelegen seyn / daß Christliche Regenten ihre Regierung also anstellen / damit nicht nur ihr Geschlecht / sondern fürnemblich ihr Ehren-Ampt vnd das gemeine Wesen dardurch geehret werden. Nicht genug ist / daß man vns Ehr anthue; besser ist / daß wir der Ehren werth seyen. Viel suchen Ehr von den Aempteren; aber die Aempter haben von ihnen schlechte

Pfal. 21. 6, 7.

Ehr. Viel sind den ihrigen eine Ehr; aber dem gemeinen Wesen eine Vnehr vnd Schand. Wer der Forcht des Herren / Gerechtigkeith vnd Tugend hold ist / auff den legt Gott Lob vnd Schmuck / setzt ihn zum Segen ewiglich / vnd erfreuet ihn mit den freuden seines Anlitzes.

II. Daß die Verwaltung Eliakim Tuglich / vnd zugleich Mühselig seyn werde / wird angedeutet / wann der Herr sagt : Daß man an ihn henge alle Herrlichkeit seines Varrers Hauses / Kind vnd Kinds Kinder / alle kleine Geräthe / beyde Trinckgefäß / vnd allerley Säitenspiel.

Hie wird die Gleichnuß von einem Nagel erklärt. Wie man in einem Hauß allerley an eine Nagel hengt / es seyen Kleider / Schlüssel / Gewehr / oder ander Geräth : also werde an Eliakim hangen alle Herrlichkeit des Hauses Davids : vnd zwar

1. Kinder vnd Kinds Kinder; die werden ihre Zuflucht zu ihm haben / rath vnd hülf bey ihm suchen. Dann er werde so lang regieren / daß auch Kinds Kinder seiner zu geniessen haben werden.

2. Allerley Aempter vnd Geschäfte / was immer fürfallen werde / werde man hier auffhengen / auch kleine Geräth / das ist / geringfügige Sachen : von den Trinckgefäßen / oder Schalen vnd Becken an / biß an das Säitenspiel / oder biß an die Fläschchen ; das ist / Eliakim wird alles tragen / für alles sorgen / alles schlichten müssen ; grosse vnd kleine werden ihn anlauffen / vnd alzumal rath vnd hülf bey ihm finden.

Alhie werden wir berichtet / von der Mühseligkeit des Regentenstands. Es ist solcher kein müßiger / sondern vber die massen mühseliger vnd beschwärtlicher Stand.

Stand. Ein Regent hat viel zu verantworten / viel zu verwalten / viel zu tragen. Ich red nicht von den jenigen/welche in diesem Stand sind/was in den Comödien *ἡ κωμὸς παροίονται* sind / die sich nur erzeigen / aber nichts reden. Sonderen von den jenigen / die mit Weisheit/ Verstand vnd Dapfferkeit ihr Ampt führen; die haben fürwahr mühselige vnd vnruhige zeit. Dann

Erstlich / werden sie bemüht von ihrem eigenen Hauß / Freunden vnd Geschlecht / was ein jeder beschwärtlich hat / wil er an diesen Nagel hengen / er sols alles tragen. Vnd zwar wie ein jeder Haußvatter schuldig ist / die seinigen zu versorgen / so sol auch ein Christlicher Regent sich der seinigen annemmen. Vnd ist des orts niemand zu verdenecken / wann er die von seines Vatters Hauß ihr anligen vnd sorgen an sich hengen läßt / wann er ihnen gutes thut / vnd sie seines Ehrenstands genießen läßt. Nur daß es mit massen beschehe / vnd niemand recht gegeben werde / die Sach sey daß gerecht; niemand hierfür gezogen werde / er seye dann so beschaffen / daß der Stul vnd das Ampt durch ihn könne geehret werden.

1. Tim. 5. 8.

Demnach müssen sie tragen die Sorg des ganzen gemeinen Wesens. Dann sie heißen Götter: wie Gott der Herr alles trägt mit seinem kräftigen Wort; also müssen Obrigkeiten die Last des ganzen Volcks tragen. Sie heißen Väter: wie einem Vatter die Sorg der ganzen Haushaltung obliegt; so der Obrigkeit die Sorg des ganzen gemeinen Wesens. Sie heißen Eckstein vnd Grundveste der Erden; weil sie den ganzen Baw des Regiments tragen vnd erhalten. Sie sind ein Nagel / daran alles hängt.

Psal. 82. 6.

Hebr. 1. 3.

Jes. 19. 13.

Es hängen daran die Gesäz vnd Ordnunge / dar-
durch

Ex. 18. 21.

Rom. 13. 4.

durch Gottes Befehl soll umbzäunt/vnd gute Ordnung gepflanket werden. Es hangt an ihnen das Recht/welches die Obrigkeit verwalten soll/vnd dem widersprechen lassen / der recht hat. Es hangen daran allerley Aempter vnd Dienst/die mit tüchtigen Leuthen müssen versehen/ daß etliche vber tausend/etliche vber hundert/etliche vber fünffzig/vnd etliche vber zehen gesetzt werden. Es hangt an der Obrigkeit das Schwert / welches sie trägt als eine Rächerin zur Straff/ vber die jenigen so böses thun. Es hangt an ihro Brot vnd die Nahrung armer Witwen/Waisen vnd anderer dürfftigen Leuthen / die von der Obrigkeit sollen versorgt werden. Es hangen an ihro die Schlüssel zu dem Schatz vnd gemeinen Gut / darüber redlich sol haussgehalten werden. Es hangen an ihro die Waffen/ zu beschützung des ganken Vatterlands. Ist das nicht ein vberaus beschwärllicher Last? Doch haben wir noch nicht alles gesagt. Dann

Drittens hangt auch an diesem Nagel die Sorg für die Kirchen / vnd das H. Predigamt. Dahin der Chaldeische Dolmetscher alhie gesehen/welcher/was da von denen am Nagel hangenden Instrumenten gesagt wird/auff die Priester gedeutet/vnd die wort also gegeben hat: Es werden sich alle auff ihn stewarten/von den Priesteren an/mit dem Leibrock bekleidet/bis an die Kinder Levi/ so die Orglen halten: als wolt er sagen/es werden auch die Geistlichen zu diesem frommen Fürsten ihre zuflucht nehmen/er werde denselben in allem Anligen trostlich seyn/vnd in gutem vorhaben in allen treuen die hand bieten.

Ligt also Christlicher Obrigkeit auch ob die versorgung der Kirchen Gottes/vnd des Diensts der Kirchen. Nicht

Nicht zwar / daß sie den Predigern vorschreiben wol-
ten/was sie predigen oder nicht predigen / wenn sie bin-
den oder lösen sollten ; wie sie ihren vnderen Richtern
vnd Amptleuthen instruction, nach deren sie sich rich-
ten sollen / vorschreiben / oder die schon vorgeschriebene
enderen können. Dann was des H. Predigampts in-
struction belanget / dependiret solche in allen ihren
wesentlichen Stücken/nicht von der Obrigkeit/sonderen
ohnmittelbar von Gott vnd seinem heiligen Wort: daß
Prediger sind nicht Statthalter der Menschen/wie vn-
dere Richter/sonderen Botschafften an Christi statt.
Vnd wie kein Knecht seinem Mitknecht die instruction
enderen kan / welche ihr beyder gemeiner Herr vorge-
schrieben: so kan auch die Obrigkeit / die auch Gottes
Knecht ist / den Dieneren des Worts Gottes ihre in-
struction auch nicht enderen / dann der Herr aller Her-
ren hat sie ihnen vorgeschrieben.

2. Cor. 5. 20.

Rom. 13. 4.

Darinn aber bestehet Christlicher Regenten Sorg
für die Kirchen / daß sie zusehen / daß in derselben alles
ordentlich hergehe / das Predigamt wol bestellt sey/das
Wort Gottes beydes ohne zusatz / wie auch ohne stüm-
lung geprediget / den Arbeiteren ihre Gehühr geschafft/
vnd sie bey dem freyen ungehinderten Lauff ihres Be-
ruffs dapffer geschützt vnd gerettet werden. Ja/wie sie
das Wort Gottes lieben sollen/ also auch die Diener des
Worts / deren Stab vnd Zuflucht sie seyn/vnd sich also
gegen ihnen betragen sollen / daß sie in allem Anlügen
ein gutes vertrauen zu ihnen haben können / wie die
Priester zu Eliakim / Assaph zu David / Hilkia zu Jo-
sia/vnd Josua zu Zorobabel.

Wolan dessen allen wollen Christliche Regenten
eyngedenck seyn / sich in ihrem Ampt getrew / gedultig
vnd

Jes. 22. 21.

Jes. 1. 23.

Psal. 72. 12.

13. 14.

Gen. 14. 5.

2. Reg. 13. 5.

und unverdrossen erzeigen; und wann sie der Last schwär-
 duncken und drucken wil/ die rechnung machen/darumb
 seyen sie von Gott zum Nagel gesteckt an ein ve-
 stes Orth/das sie tragen sollen/was den Vndergebe-
 nen beschwärllich fällt/und an sie gehengt wird: In ih-
 re Hand ist der Gewalt gegeben/das sie Väterer
 seyn sollen deren/die zu Jerusalem wohnen/und
 des Hauses Juda. Sollen das Predig-Ampt lieb ha-
 ben/nicht nur Weltliche Beamppte/sonder auch die
 Diener Christi etwas bey sich gelten lassen/sie schühen in
 ihrem Ampt/und zu beförderung der Ehre Gottes/ih-
 nen getrewlich die hand bieten. Sich ferner hüten vor
 Ansehen der Persohn/das sie nicht nur grosse und anse-
 henliche/sondern auch geringe Gefäß an sich hängen
 lassen/und jederman/von dem höchsten bis zu dem ge-
 ringsten/den Zugang zu sich verstatten; sich nicht nur
 der Vornehmen und Edlen annehmen/sonderen auch
 armer Bauers-und Landleuthen rechnung tragen/das
 ihnen miltes Regiment gehalten/und niemand vber ver-
 mögen beschwärt werde; Den Wäisen recht schaffen/
 und der Wirwen Sachen für sich kommen lassen;
 verlassen und vndergetruckter Leuthen sich erbarmen/
 die außert ihnen auff Erden keinen Helffer und Retter
 haben/und dem himlischen König nachschlagen/von dem
 der Psalmist geweissagt hat: Er wird den Armen er-
 retten/der da schreyet/und den Blinden/der keinen
 helffer hat: Er wird gnädig seyn dem Geringen
 und Armen/und den Seelen der Armen wird er
 helfen: Er wird ihre Seel auß dem trug und fre-
 vel erlösen/und ihr Blut wird für ihm theur ge-
 achter werden. Dann sie heißen Arzte/die des Lands
 schaden heilen; und Heilande/die den verlassenen Heil
 und hülf verschaffen sollen. Vnder-

Vndergebene habens auch in acht zu nehmen/ daß der Oberkeitliche Stand ein so mühseliger Stand sey. Sollens danckbarlich erkennen / was eine Christliche Obrigkeit vmb vnser willens außstehe / mit wie mannigfaltigen sorgen ihr hertz vmb vnser willens beladen/ ja gleichsam zerrissen vnd durchstoichen werde: daß wir sie desto herglicher lieben/ ehren/ ihre schwachheiten mit gedult vertragen/ Gott für sie anrufen mit dem Volck Gottes: Der Herr erhöre euch in der noth; der Name des Gottes Jacob schütze euch!

Psal. 20. 2.

Noch eines. Ist das Ampt eines Regenten ein so beschwärlliches Ampt/ sind dann die nicht albere Leuth/ die so hefftig darnach streben? Sehen die Cron/ aber bedencken nicht/ was drunder verborgen: Es reißt sie der Titul/ Ehr vnd genuß hoher Aempterren; da sie die beschwärlliche Arbeit/ Mißgunst vnd Gefahr eben so viel abschrecken sollte. Wie man dann Exempel hat der jenen/ welche/ da sie Ansprach zum Regiment gehabt/ oder durch rechtmässige Wahl darzu erforderet worden/ sich freywilliglich der Ehren haben entschlagen/ lieber Privat/ Versohnen bleiben/ vnder ihrem Feigenbaum ohne sorg schlaffen/ oder dem Studieren/ Lesen/ Feldbau/ &c. abwarten; als/ neben schwerer Druß/ Mißgunst vnd Gefahr in hohen Ehren schweben wollen.

Aber genug auch von dem Anderen.

Von dem Dritten.

Noch ist vbrig das Dritte/ von Eliakims Tod. Unser Prophet sagt: Zu der zeit/ spricht der Herr Zebaoth / sol der Nagel weggenommen werden/ der am vesten Orth steckt/ daß er zerbreche vnd falle/ vnd seine Last vmbkomme; dann der Herr sages.

v.17. &c.

Eccl.9.2.

Paraphr.
Chaldaeus.
Pagninus.
Lutherus.
Hyperius.
&c.

Diese wort werden gemeinlich von Sebna / welcher mit seinem Tod vnserem Eliakim platz machen mußte / außgelegt; daß sie eine widerholung seyen dessen / was Gott ihm schon droben verkündiget / daß er ihn wegwerffen vnd zuscharren wolle: Er werde sterben / vnd alle seine köstliche Wagen werden vmbkommen mit schmach seines Hauses/te. Vnd zwar/wann sie gleich in eigentlichem verstand von Sebna lauten/ ist doch (weil/nach Salomons erinnerung/ dergleichen einem wie dem anderen / dem Gerechten wie dem Gottlosen begegnet) nichts ungereimbts/ daß wir diese wort auch vnserem Eliakim appliciren, der ja / als ein sterblicher / endlich auch fallen vnd sterben mußte.

Wiewol etliche Dolmetscher nach der natürlichen Ordnung der worten gehen/vnd diesen Vers eigentlich von Eliakim verstehen/ vmb so viel desto mehr / weil der Prophet alda continuirt zu reden vom Nagel an dem vesten Berch: welcher Titul in den vorhergehenden worten nicht dem Sebna / sonderen vnserem Eliakim allein gegeben worden. Daß aber gesaagt wird / der Nagel sol weggenommen werden zur selbigen zeit; verstehen sie nicht eben von dem Tag oder Monat / da der Nagel gesteckt worden; sonderen nur dahin / daß er in kurzer zeit werde dahin genommen werden / das ist/ Eliakim werde dem Hauß nicht lang vorstehen / sonderen vmb des Volcks sünden willen zeitlich von dem Herzen weggeruckt werden: Vnd diß werde gewiß geschehen: dann der Herr sage es.

Alhie betrachten wir dann beydes den Tod Eliakim/wie auch den Schaden/welchen solcher sein tod anrichten sollte.

1. Erstlich seinen Tod. Der Nagel sol weggenommen werden/der am besten Ortz steckt/das er zerbreche vnd falle. Durch eine schwere Krankheit soll er zerbrochen/vnd durch den Tod gefället werden.

So sind dann daffere Regenten vnd Obrigkeiten/welche als ein fester Nagel ein zeitlang alles gehalten/sampt vns dem Tod vnderworffen. Gott/der den Nagel eyngesteckt/ hat gewalt denselben widerumb aufzu reißen vnd zu zerbrechen. Sie heissen Götter/ aber nur irdische vnd sterbliche Götter. Ihr seyt Götter/ aber ihr müßt sterben wie Menschen. Fürsten sind sie/ aber ihr Geist fahrt auß/ vnd sie werden wider zur Erden. Der Tod kompt so bald zu dem/ der in hohen Ehren sitzt/ als zu dem geringsten auff Erden; so wol zu dem/ der Seiden vnd Cron trägt/ als zu dem/der einen groben Kittel an hat.

Psal.82. 6,7.

& 146. 3, 4.

Sir.40. 3, 4.

Fromme Fürsten vnd Regenten haben das allezeit erkannt.

Abraham/ der Fürst Gottes/ kauft von Ephron dem Hethter einen Acker zum Erbbegräbnuß/zu bezeugung seiner Sterblichkeit.

Gen.23.6.

Moses/ der Regent des Israelitischen Volks/ bettet im Psalmen: Herz/lehre vns bedencken/das wir sterben müssen/auff das wir klug werden.

Psal.90.12.

König David gleichfahls: HErr/lehre doch mich/ das ein end mit mir haben muß/ vnd mein Leben ein ziel hat/ vnd ich davon muß. Sihe/ meine rag sind einer hand breit bey dir/ vnd mein leben ist wie nichts für dir: Wie gar nichts sind alle Menschen/die doch so sicher leben!

& 39. 5, 6.

Joseph/ der fromme Nachtsheer zu Jerusalem/ lieffe ihm in seinem Garten ein Grab in einen Felsen eyn-

haben/ damit er auch in seiner Belustigung der Sterblichkeit nicht vergesse.

So schreibt man von den Türckischen Käyseren/ daß hievor/ wann sie gecrönt vnd auff den Thron gesetzt worden/ ein Maurer zu dem Käyser hab treten müssen/ der ihm etliche gattungen Stein gebracht/ mit begehren/ Er wolte erwehlen/ auß welcher gattung ihm sein Grab vnd Epitaphium solte bereitet werden. Anzuzeigen/ daß er auch in dem höchsten Gipfel seiner Herrlichkeit des Todes nicht vergessen solte.

Wolan/ das wollen Christliche Regenten vnd Obere also beherrsigen/ daß sie in ihrem Ehrenstand vnd Regierung/ wie fest sie immer stehen/ doch gleichfalls ihrer Sterblichkeit nicht vergessen/ sonderen gedencken/ Gott/ der den Nagel eyngesteckt/ werde ihn zu seiner zeit warhafftig widerumb aufziehen; der Nagel/ der bisher viel getragen/ müsse selbst zerbrechen vnd fallen. Wollen/ demnach/ sich die Furcht Gottes regieren lassen/ vnd ihr Ampt also führen/ daß sie ein gutes Gewissen behalten/ vnd dieses zeitliche zu seiner zeit mit ruhigem herzen quittiren können.

II. Betreffend den Schaden/ welchen der Tod Eliakim nach sich ziehen solte/ wird gesagt: Seine Last sol vmbkommen. Wann ein Nagel auß der Wand außgezogen wird/ so fällt alles vber ein hauffen/ was daran gehangen: Also/ wil der Prophet sagen/ wann Eliakim werde gestorben seyn/ so werde es auß seyn/ mit all seiner Verrichtung/ Ansehen/ Rahtschlägen vnd Hülff. Es werdens nicht nur die Seinigen/ sonderen das ganze Königliche Haus empfinden/ welches seiner Regierung vnd guten Rahts hinfort werde müssen entrahten.

Frommer Fürsten vnd Regenten Tod ist ein schädlicher Tod / nicht nur ihrem Privat-Haus / sonder dem ganken gemeinen Wesen: wann der Nagel felle/so zerbricht all seine Last.

Gewiß ist es / daß durch einen Mann dem gemeinen Wesen grosser nutz könne zugezogen werden / wann Gott ihn regiert / vnd seine Arbeit segnet. Wie wir wissen / daß durch Josephs raht gank Egyptenland seye ernehrt; durch Mosiss Gebett gank Israel vor dem Zorn Gottes gestrikt; durch den einigen Hufai der böse raht Achitophels gestört; durch den einigen Obadia in der Jesabelischen Verfolgung hundert Propheten gerettet; durch den einigen Daniel der Kirchen grosses heyl in Persia vnd Babilonia verschafft; vnd durch den einigen Mardochai das blutige edict des Königs in Persien hindertrieben / vnd das Jüdische Volk erhalten worden. Wie kan es dan anderst seyn / als daß auch manchemal durch eines Manns / eines getrewen vnd dapfferen Regenten Tod / dem gemeinen Wesen grosser Schad zugefügt werde?

Man hat deswegen solcher Leuthen abgang für eine züchtigung vnd ernstliche heimsuchung Gottes zu halten: ob gleich leichtsinnige Leuth alles auff die ringe Achsel nehmen / vnd gedencken / stirbt einer hin / so kompt ein anderer herfür: man wird bald Leuth finden / die die Lucken widerumb ersetzen. Ja / liebe Christen / Leuth werden wohl gefunden: aber solcher Leuthen / die da / wie Eliakim / dem Stul eine Ehr seyen / vnd alles Anlügen des gemeinen Wesens / wie ein vester Nagel tragen / das ist / frommer / weiser / gerechter / dapfferer Regenten / die da für die Ehr Gottes enseren / sein Wort lieben vnd hoch halten / ohne ansehen der Persohn hindurch gehen / vnd hindan

Gen. 41. 33.

Ex. 32. 10.

2. Sam. 17. 7.

1. Reg. 18. 3.

4^r

Dan. 1. 17.

Esth. 4. &c.

hindan gesetzt den schädlichen eigennus / auff den gemeinen nutzen ihr absehen haben; deren werden zu diesen verderbten zeiten je länger je weniger gefunden.

Jes. 3. 1, 2, 3.

Prov. 28. 2.

Psal. 106. 23.

Jes. 57. 1.

2. Reg. 12.
v. 20.

Eine Straff Gottes ist es / wann fromme Richter / Elcresten / Räthe vnd ehrliche Leuth einem Volck entzogen werden. Wann Gott zürnet wider ein Volck / so nimt er solche hinweg. Dann vmb des Lands Sünden willen / werden viel enderungen der Fürstenthumben: aber vmb der Leuthen willen / die verständig vnd vernünfftig sind / bleiben sie lang. Ins gemein sind fromme Leuth wie eine Maur zwischen Gott vnd der bösen Welt / die den Riß seines Zorns gleichsamb mit gewalt auffhalten: wann dann solche Maur vmb des Volcks Sünden willen vmbgeworffen wird / werden nicht die Gericht Gottes nahe seyn. Fromme Leuth werden weggerafft vordem Unglück / vnd mit frieden in das Grab versambler / daß ihre Augen nicht sehen alles Unglück / das der Herr vber das Land wil kommen lassen.

Je. 57. 1.

Lam. 5. 14.

Jer. 31. 18.

Last vns dann solche heimsuchungen Gottes mit herzlichlicher Bußfertigkeit erkennen / vnd daß die alte klage nicht auch wider vns müsse geführt werden / Der Gerechte kompt vmb / vnd niemand ist / der es zu Herzen nehme: solcher Leuthen tod empfinden vnd beklagen: insonderheit unsere Sünden berewen / damit wir den Zorn Gottes reizen / vnd mit dem Volck Gottes sagen: Unsers Hergens Freud hat ein end: dann die Alten sitzen nicht mehr vnder dem Thor. O weh / daß wir so gesündiger haben. Bekehre du vns / Herr / so werden wir bekehrt.

Vnder deß aldiemvil vns Gott der Herr gute Patronen an den Regenten goñt / so last vns derselben vns derae-

dergestalt trösten/ daß wir vns doch nicht auff sie ver-
lassen/nicht hoffärtig werden / andere neben vns nicht
verachten/nicht vngedüßliche Sachen mit ihrem An-
sehen suchen durchzudrucken. Dann es kompt endlich
darzu/daß der Nagel außgezogen wird/dann felle alles/
was daran gehangen. Darumb

Sez kein Hoffnung noch Vertrauwen

Auff die Fürsten hie auff Erđ:

Thu auff keinen Menschen bawen/

Dann sein Hülff ist gar nichts werch.

Wann deß Menschen Geist außfähret/

So wird er in Asch verkehr.

Sein Anschlag/ sein Thun vnd Wesen

Mit ihm dann zu boden felle:

Der ist selig vnd genesen/

Über dem Gott Jacob helt/

Vnd der seine Zuversicht

Auff den Herren hat gerich.

Psal. 146.

Von dem verstorbenen Herren Burgermeister seligen.

Nun ist es an dem/ daß wir anzeigen/ ob vnd wie
das Exempel Eliakims auff vnseren abgelebten Herren
Burgermeister sel. könne gezogen werden.

Eliakim/ ein Sohn Hilkia/ ist auß einem ehrli-
chen vnd ansehnlichen Geschlecht entsprossen gewesen.
Vnser Herr sel. kompt her von frommen vnd ansehn-
lichen Elteren/ benähtlichen von Herren Nicolaus
Kippeln/ deß Rahts vnd Deputaten/ vnd Frawen
Catharina Karcherin. Ist von denselbigen den
4. Junij. Anno 1594. gebohren/vnd zur Forcht Gottes

D

vnd

vnd aller ehrbarkeit trewlich angewiesen / auch zeitlich zu erlernung der Franckösischen Sprach verleitert worden. Hat / nach dem er die Classes Gymnasij durchgangen / etwas zeit Lectiones publicas gehört / darauff zur Schreibernerey lust vnd anmuth bekommen: darzu er in der benachbarten Marggraffschafft zu Sulzburg den grund gelegt / vnd nach dem er sich daselbsten drey Jahr lang auffgehalten / ist er zu eyngang des 1616. Jahrs in die hiesige Cansley auff- vnd angenommen worden.

Eliakim ist verheurathet gewesen / dann es ist alhie seiner Kinderen gedacht worden. Unser Herr Burgermeister sel. hat auch in dem Ehestand gelebt / mit Frawen Sara Brandin sel. Weiland Herren Wernher Eglingers sel. gewesenen Fürstlichen Marggr. Badischen Rahts / vnd Ober-Ampfmanß der Herzschafft Badenweyler / nachmahlen Burgers dieser Statt / hinterlassener Frawen Wittib: mit deren er in dem Januar. Anno 1624. in den H. Ehestand getreten / vnd zwar ohne Kinder / doch eine liebevolle vnd friedsame Ehe vber die 24. Jahr / namlich bis in Junium An. 1648. besessen: da sie ihm nach dem Willen Gottes / durch den Tod widerumb auß den Augen gerückt vnd enzogen worden.

Eliakim ist werth gewesen bey dem König / seiner Obrigkeit / so daß er an dem Hoff bis auff den höchsten gradum beförderet / vnd zum Nagel gesteckt worden / der bald alles tragen mußte. Unser Eliakim ist auch von einem Ehren-grad auff den anderen gestiegen. Dann Anno 1623. ist er Rahts-substitut worden: An. 1634. Statthalter der Rahtschreiberey / da Herr Brucker vnmöglichlichkeit halber nicht mehr fortkommen konte: Anno 1637. nach Herren Druckers tod zum Rahtschreiber be-

ber bestätiget: Anno 1654. ist ihm die Stattschreiberey: Anno 1656. das Dreyer-Ampt: Anno 1658. das Oberste Junfftmeisterthumb/ vnd Anno 1660. die wärde des Burgermeisterthumbs / ordenlich auffgetragen vnd anvertraut worden. Also daß er ein Exempel der worten Christi worden: Wer vber wenigem getrew gewesen / der wird vber viel gesetzt werden.

Matt. 25. 21.

Von Eliakim wird bezeugt / daß Gott ihn be-
ruffen habe. Von vnserem Herzen Burgermeister sel.
ist allen / die der sachen berichte haben / bekant / daß er nach
hohen Stellen niemals gestrebt. Gott aber hat ihn her-
für gezogen: Daher er in seiner hinterlassenen Schrifft/
da er seine beförderungen verzeichnet / hinzusetzen kön-
nen: Von dem Herren / der da auffhebt den dürff-
tigen auß dem Staub / vnd erhöhet den Armen auß
dem Roth/rc. ist solches alles geschehen / vnd war
wunderlich für meinen Augen.

Psal. 113. 7.
& 118. 23.

Eliakim ist ein fromer Mann gewesen / mit deme
der H. Geist in diesem Capitel gleichsam geprangt / da er
eine vergleichung angestellt zwischen dem hochmütigen
Sebna / vnd dem gottseligen demütigen Eliakim. Für-
wahr / wer vnseren Eliakim gekandt / wird ihm dises Lob
nicht versagen. Ein Gottsförchtiger Mann ist er gewe-
sen / vnserer Kirchen ein rechte Zierd / als dessen Ehren-
sis weder an Sonntag / noch in den wochentlichen Fröh-
predigten / niemahlen läßt gesehen worden. Zu Haus
hatte er seine tägliche Lectionem Biblicam, als der / von
vielen Jahren her / die ablesung der H. Schrifft / mit
Herzen Tossani Randglossen / alle Jahr zu end ge-
bracht: hielte seine gewissen Bettstunden / hatte sein Ge-
bätt / auff alles Anligen gerichtet / auß den Psalmen sel-
ber zusammen getragen. Kam wenig vnder die Leuth /

sagte/er besinde sich besser bey seinen Soliloquiis. Ward demüthig / hielt nicht viel auff sich selbst: redlich vnd auffrichtig / begehrte sich der heutigen falschen Welt-politic gar nicht theilhaftig zu machen. So hat er in seinem letzten Willen seine gutthätigkeit gegen den Armen vnd dem Gymnasio auff Burg ansehnlich erwiesen.

Pliakim ward seinem Ampt ein Ehr. Von vnserem Herren Burgermeister sel. weist man / daß er seinen Ehren-Aempten sehr wohl angestanden / als der in vnseren Policcy-sachen trefflich berichtet gewesen/ ein schönes Concept gemacht/ sich keine Arbeit dauern lassen / vnd in Rathschlägen / nach der ihm verliehener Gnad / ein gutes absehen gehabt.

Pliakim / ob er wol ein Nagel war an einem vesten Orth / ist er doch endlich zerbrochen worden. Vnseren vesten Nagel / an deme bisher ein guter theil vnserer Sorgen gehangen / hat vns Gott auch zerbrochen durch eine schwäre Kranckheit / welche den Herren verwichenen Donnerstag acht tag angestossen. In derselben hat er sich verwichenen Dienstag morgens / also gegen mir erklärt: Er sehe nicht auff die nideren Ursachen/ wisse/ daß seine Sünden die einig vrsach seiner Kranckheit seyen/ dancke dem Herren/ daß er ihn vor seinem Hinscheid in Gnaden heim-suche/ vnd recht demüthige/ es werde nicht jedem so gut: Er bekenne sich für der größten Sünderen einen / welches wort er oft widerholet. Wisse aber/ daß Gott ihm vergeben habe vmb seines Bürgen Jesu Christi willen/ den er in seinem Herzen habe. Hab es in seinen Schmerzen wol erfahren/ daß Gott ihm gnädig sey: Dann was ihm für

traurige Gedancken auffgestigen / hab doch der
 freudige Geist alzeit die oberhand behalten. Dañ
 er habe sich auff das wort der verheissu: g Gottes/
 vnd den theuren Lyd Jesu Christi verlassen/ da
 er gesagt: Warlich/ warlich ich sage euch/ was
 ihr den Vatter bitten werdet in meinem Namen/
 das wird er euch geben: Nun/habe er gedacht/ er
 bitte vnd seuffze vmb hülff in Christi Namen/
 vnd nach Gottes Willen/darumb könne er an der
 Erhörung nicht zweiflen: der Sohn Gottes werd
 vmb seiner willen nicht meinydig werden. So
 sey er noch gesint: es gehe wie es wolle/ so halt er
 sich an Gottes Zusag vnd Verheissung/ vnd wisse
 vngeweislet/ daß Gott ihn vbers vermögen nicht
 werd lassen versucht werden. Hat dises alles mit sol-
 cher bewegung seines Hergens vorgebracht/ daß man
 genugsam abnehmen können/wie tieff Glauf vnd Ver-
 trawen in seinem Hergen gegründet sey.

Joh.16.23.

Folgenden Mitwochen nach mittag hat er gegen
 einem vertrauten dieses alles widerholt vnd bestätigt/
 bezeugt/ er wisse/ daß er ein Kind vnd Erb Gottes
 sey/ doch daß er mit Christo leide. Danckte Gott
 vmb allen Segen/ vnd Christlicher Obrigkeit vmb alle
 ihme erzeugten Ehren: Bate den Herren/ daß er ob bey-
 den Ständen in Gnaden walten wolte/damit sein Reich
 erweiteret/das böse gestrafft/vnd das gute beförderet wer-
 de. Bate vmb vergebung/so er jemand belaidiget hätte/
 wie man dann/ sagte er/ in solchen Aempteren nicht al-
 zeit einer meynung seyn kan.

Rom.8.17.

Eliakim/ der veste Nagel/ist endlich außgerissen
 worden vnd gefallen. Unser Eliakim auch. Dann ge-
 dachten Mitwochen Abends vmb sieben vhren/ihne ein

Pfal. 40. 13.

Jes. 66. 2.

Rom. 5. 21.

Lam. 3. 23.
31.

Job. 13. 15.

Pfal. 71. 9.

& 42. 6.

& 34. 7.

& 6. 9.

Pfal. 51. 9. 14.

neuer Schmerz vberfallen/welcher/wie es der außgang
 mitgebracht/der anfang des Todeskampffs gewesen: in
 welchem er/nach angehörtem Trost angefangen zu bet-
 ten: Es haben mich meine Sünden ergriffen/dasß
 ich nicht sehen kan/ihr sind viel tausend mal mehr/
 dann Haar auff meinem Haupt/mein Herz hat
 mich verlassen. Aber du Herz sihest den elenden an/
 der zerbrochens Geistes ist / vnd der sich fürchtet
 vor deinem Wort. Wo die Sünd mächtig wor-
 den / da ist die Gnad viel mächtiger worden. Die
 Barmherzigkeit Gottes hat noch kein end / son-
 deren ist alle Morgen new / vnd seine Treu ist
 groß. Der Herz verstoß nicht ewiglich/ 20. wann
 mich der Herz schon tödet / wil ich doch auff ihn
 hoffen. Verwirff mich nicht/ô Gott/in meinem Al-
 ter / verlaß mich nicht / wann ich schwach werde.
 Bald sieng er an zu triumphieren: Was betrübstu
 dich mein Seel/ vnd bist so vnrühig in mir/ Har-
 re auff Gott / dann ich werd ihm noch danken/
 dasß er mir hilffe mit seinem Angesicht. Da dieser
 elende (mit der hand auff sich deutend) rieß/höret der
 Herz / vnd halff ihm auß allen seinen nöthen.
 Mein weinen vnd mein flehen Gott endlich ange-
 sehen/Vnd das erhöret hat/20.

Darauff ist die Sprach je länger je schwärer wor-
 den/doch hat er nach 11. vñren sich noch auffgemunte-
 ret / vnd mit lauter Stimm das Gebätt mit vns gethan.
 Vmb 3. vñren / da ich wider kommen / hatte er statts /
 wiewol mit gebrochener Stimm / in dem Mund: Ent-
 sündige mich / entsündige mich: vnd / der fremdige
 Geist enhalte mich. Ist darauff mit Trost vnd Ster-
 bens-seuffzeren auffgerichtet/vnd durch das Gebätt der
 Gnad

Gnad Gottes befohlen worden/vnder welchem die Seel endlich gegen fünff vñren sanfft vñd selig abgescheiden/nach dem sie in der Hütten ihres Leibes 71. vñd drey viertel Jahr gewohnet hat.

Nun Liebe Christen/es ist der Herr sel. seiner Versohn halber nicht zu betrauren: dann ihm widerfahren/was er gewünscht vñd gehofft / massen ehrliche Leuth mehrmahlen auß seinem Mund gehört: Er hoffe / ehe die bewusste vacirende Stell werde ergänzt/auch die seynige werde erlediget / hiemit beydes das Burgermeister vñd Zunfftmeistertthumb mit newen Versohnen werden müssen bestellet werden. Wir aber / die wir einen frommen Regenten an ihm verlohren / haben vrsach seinen Abscheid zu betrauren/vñd/ damit nicht Gott der Herr in dem Zorn weiters vñb sich zu greiffen verursacht werde/seine Ruthen mit Bußfertigkeit zu vñderlauffen/vñd Christliche Obrigkeit mit willigem gehorsam zuerfreuen/ damit wir ferners / vñder derselbigen Schus/ ein

stilles vñd gernhiges Leben führen mögen in
 aller Gottseligkeit vñd Ehrbarkeit/
 durch vnseren Heyland Jesum
 Christum/ Amen.

1.Tim. 2.2.

E N D E.



